

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leibholdt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

№ 173.

Sonnabend den 28. Juli.

1883

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Akademie bis 9 Uhr Vormittag Größere Inserate Tage zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die in der Zeit vom 1. April 1880 bis 31. März 1881 als ganz invalide und erwerbsfähig aus dem aktiven Dienste ausgeschiedenen Mannschaften, welche im diesseitigen Bezirke wohnhaft sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Militärpapiere sofort, spätestens **bis zum 5. August d. J.** der betreffenden Landwehr-Kompagnie oder dem unterzeichneten Bezirks-Kommando direkt einzureichen.
Weißenfels, den 21. Juli 1883.

Das Königliche Bezirks-Kommando

des 1. Bataillons (Weißenfels) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

A. Gündell, Oberstlieutenant 3. D. und Bezirks-Kommando.

Die Ortsvorstände weise ich hierdurch an, die betreffenden Mannschaften von vorstehender Bekanntmachung noch besonders in Kenntniß zu setzen.

Merseburg, den 23. Juli 1883.

Der Königliche Landrath.

J. W.: **Kubfuß**, Kreis-Sekretär.

Laut Verfügung des Herrn Ministers des Innern sind bei der Revision der Vorpannkosten-Liquidationen der Gemeinden dadurch Weiterungen entstanden, daß in den von den Truppendeputierten beschleunigten Bescheidungen über geleistete Vorpanne die nach der Entscheidung des Rechnungshofes des Deutschen Reichs für Revisionszwecke erforderliche Angabe der Entfernung, auf welche der Vorpann benutzt worden ist, gefehlt hat.

Um derartigen Vorkommnissen, durch welche auch die Anweisung der den Gemeinden zustehenden Vergütungen verzögert werden, für die Zukunft vorzubeugen, weise ich die Orts- und Gemeindevorstände hierdurch an, dafür Sorge zu tragen, daß die Truppendeputierten über die bei Ausstellung der qu. Bescheidungen in Betracht kommenden Entfernungen sogleich bei Bestellung des Vorpanns mündlich oder schriftlich mit Benachrichtigung versehen werden.

Merseburg, den 19. Juli 1883.

Der Königliche Landrath. von Hellendorff.

Verdicte der Freihandelspolitik.

Die vielen und bedeutenden Niederlagen, welche Fortschritt und Sezession in der letzten Landtags- und Reichstagskampagne erlitten haben, sind fast klein und unbedeutend zu nennen gegen die Niederlagen, welche ihre Wirtschaftspolitik gegenwärtig Tag für Tag erleidet und zwar Seitens der Handelskammern, an die sie doch so viel Liebe und Fürsorge verschwendet und gegen die böse Regierung doch so tapfer in Schutz genommen haben.

Die Berichte fast aller Handelskammern über das Jahr 1882 — soweit sie gegenwärtig vorliegen — konstatieren, daß Handel, Verkehr und Industrie in Blüthe stehen und daß ganz allgemein ein Aufschwung und eine gesunde Entwicklung wahrzunehmen ist. In fast allen wird ohne weitere Umschweife bestätigt, daß sich die Hoffnungen, zu denen schon das Vorjahr berechtigete, für das Jahr 1882 erfüllt haben: da, wo dieses Eingeständniß nicht gemacht wird, sprechen die angeführten Zahlen laut in demselben Sinne. Daß hier und da ein freihändlerischer Handelskammersekretär für seine Theorie eine Lanze bricht, ver schlägt nichts: er kann trotzdem nicht umhin, solche Thatsachen anzuführen, welche die Richtigkeit der neuen Wirtschaftspolitik und Zollpolitik beweisen.

Das Wirtschaftsjahr 1882 ist — das geht aus allen Berichten hervor — ein gutes, gesundes, normales gewesen. Es ist aber auch kein Ausnahmestück, denn die gleichen günstigen Erscheinungen zeigte schon das Jahr 1881, nachdem auch schon das Jahr 1880 den Anfang einer Wendung zum Besseren in einigen Zweigen hatte erkennen lassen. Wo man früher, wie in den Handelsstädten, am lebhaftesten Besorgnisse

vor den Wirkungen des Zolltarifs betonte, sieht man sich jetzt zu erfreulichen Mittheilungen über die Lage des Handels veranlaßt. Der Handel Königsbergs, der nach den Prophezeiungen der Freihändler jetzt schon längst untergegangen sein müßte, befindet sich in voller Blüthe. Kurz, die neue Wirtschaftspolitik hat sich vollkommen und nun auch schon seit einer Reihe von Jahren bewährt.

Angeichts dieser Thatsachen fragt man sich, woher die freihändlerischen Parteien gerade in der letzten parlamentarischen Session den Muth nehmen konnten, den Versuch zu machen, diese Politik nach allen Richtungen hin zu diskreditieren. Kein Schlagwort wurde umgewandt gelassen, um die Majorität des Parlaments — wie bei den Holzzöllen — in eine Gegnerschaft zur neuen Wirtschaftspolitik hineinzubringen und das Volk von Neuem für die Fahne des Freihandels zu begeistern.

Freilich sagte man, die wirtschaftliche Lage ist gut, aber nicht wegen der Zollpolitik, sondern trotz derselben: in allen Ländern zeige sich dieselbe günstige Entwicklung, die eine ganz natürliche ist; durch unsere Zollpolitik sei dieselbe höchstens nur gehemmt worden. Dieser Einwand wird jetzt nicht mehr stichhaltig sein, wo die neueste von dem Londoner Board of Trade herausgegebene statistische Uebersicht über die Lage der englischen Industrie nur sehr wenig befriedigende Resultate zu konstatieren weiß: da liegt das Eisengeschäft darnieder, das Kohlegeschäft leidet an Ueberproduktion, überall Geschäftstillstand, wenig Aufträge, große Lagerverräthe, gedrückte Preise. Daß auch Frankreich in kommerzieller und industrieller Weise leidet, ist im Laufe der letzten Monate wiederholt be-

richtet worden: der französische Export bleibt hinter dem Import weit zurück.

Man kann neugierig sein, was für Erklärungen die deutschen Freihändler jetzt für die günstige Lage der deutschen Industrie ausfindig machen werden. Oder sollten sie sich jetzt befehlen? Zwei Abgeordnete des sächsischen Landtags, die zu den Sezessionisten gehören und als solche die Aufgabe haben, an der Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck kein gutes Haar zu lassen, müssen als Berichterstatter der Handelskammern von Chemnitz und Plauen in den sauren Apfel beißen, gleichfalls die günstige Lage anzuerkennen, und der erstere ist ehrlich genug, den deutschen Zolltarif an erster Stelle als die Hauptursache eines besseren Geschäftsganges zu bezeichnen. Wird er unter seinen Gefinnungsgenossen Nachfolge finden oder als Abtrünniger aus ihrem Kreise ausgestoßen werden?

Die gegenwärtig einlaufenden Handelskammerberichte sind wahre Nadelstiche für die Politik der Fortschrittler und Sezessionisten: darum verhält sich auch ihre Presse in diesem Punkte wider ihre Gewohnheit jetzt so kleinlaut.

Für die wankenden und schwankenden Gemüther aber im Volke, wie in der Volksvertretung, mögen diese Berichte eine Mahnung sein, sich nicht durch ebenso blendende, wie unwahre Schlagworte, in deren Anwendung die Freihändler Meister sind, von der Bahn der neuen Wirtschaftspolitik abbringen zu lassen, sondern fest zusammenzuhalten in dem Kampfe für das Interesse der nationalen Produktion und daselbe überall da wahrzunehmen, wo es — meist durch den gegnerischen Einfluß — noch nicht genügend gewahrt zu sein scheint. Die Handelskammerberichte sprechen in Wahrheit das schärfste

Verdict über die Politik der freihändlerischen Opposition aus; möge die politische Vertretung des Volkes immer mehr zur gleichen Einsicht und Haltung gelangen.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. Juli 1883.

Am Mittwoch empfing Kaiser Wilhelm in Gastein den daselbst eingetroffenen österr. Minister des Auswärtigen in Audienz. Graf Kalnoth wurde an v zur Tafel gezogen. Nach derselben verließ der Kaiser dem Grafen den Schwarzen Adlerorden. Am Abend reiste Graf Kalnoth nach Jschl.

Kaiser Wilhelm sieht, wie aus Gastein berichtet wird, dem Besuche des Kaisers Franz Joseph am 2. August entgegen. Der geplante Besuch des Kaisers in Jschl kommt wahrscheinlich in Fortfall, doch ist Bestimmtes darüber noch nicht festgesetzt.

Am königlichem Hofe wurde am Mittwoch der Geburtstag der Prinzessin Louise Margarethe von Preußen, Tochter des Prinzen Friedrich Carl, geb. 1860, Gemahlin des Herzogs von Connaught, gefeiert.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und dessen Gemahlin werden bei ihrer Rückkehr keinen feierlichen Einzug in Schwerin halten, dagegen im Residenzschloße von den Erblande-marschällen im Auftrage der gesammten Ritter- und Landschaft aus Veranlassung des Regierungswechsels eine herkömmliche Gabe von 24000 Thaler in Gold entgegennehmen.

Die deutsche Korvette „Nymphë“ ist in Tanger eingetroffen, wo dieselbe sich 4 Tage aufhalten wird. An Bord befinden sich Herzog Paul von Mecklenburg und Gemahlin, geborene Prinzessin Windischgrätz.

Am vorigen Sonntag machte eine aus mehreren jungen Damen und Herren bestehende Gesellschaft von Hamburg unter Führung eines älteren Herrn einen Ausflug nach Friedrichsruh. An der bekannten vor 8 Tagen niedergebrannten Mumie beugnete ihnen, so schreibt die Oberf. Ztg., der Reichstanzler, der in sehr langsamem Tempo einen Spaziergang machte. Als die Gesellschaft ehrfurchtsvoll grüßte, trat Fürst Bismarck auf den älteren Herrn zu, schüttelte ihm die Hand und sagte: „Sehen Sie doch Ihren Hut an.“ Er erkundigte sich sodann, woher die Herrschaften seien, und erzählte weiter, daß dies der erste Spaziergang sei, den er seit langer Zeit mache. Er sei sehr von der Selbstsucht geplagt und das sei eine unangenehme Krankheit.

Nachdem er der Gesellschaft noch einen weiteren glücklichen Verlauf ihrer Tour gewünscht, küßte er freundlich den Hut und ging weiter. Fürst Bismarck sah ziemlich angegriffen aus, sein Gesicht war nur leicht gelb gefärbt, dagegen der obere Theil seines Kopfes ganz dunkelgelb.

Die Nachricht, daß der Polizeipräsident von Berlin, Herr von Madai, zum 1. October in den Ruhestand treten werde, verlautet jetzt mit größerer Bestimmtheit. Als sein Nachfolger gilt, wie schon erwähnt, der derzeitige Polizeipräsident von Bosen, Herr von Colmar. Geh. Oberregierungsath von Heppel, der erste Beamte des Berliner Polizeipräsidenten, soll zum Landdrosten von Aurtich ausersehen sein.

Die Minister von Gohler und von Scholz sind wieder in Berlin eingetroffen.

Die auf dem deutschen Turntag in Eisenach versammelten Vertreter der deutschen Turnerschaft haben Dresden als Feststadt für das 6. deutsche Turnfest gewählt.

Die Einstellung Einjährig-Freiwilliger bei den Jägerbataillonen (abgesehen von der Garde) soll von jetzt ab am 1. October und am 1. April erfolgen können.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Verhandlungen in Tiszar-Eszlar Prozeß werden erst am Freitag wieder aufgenommen und zwar wird der Staatsanwalt dann seine Anträge stellen. Es folgen die Plaidoyers etc. und kann also der Schluß des Prozeßes erst in der nächsten, der sechsten Woche erfolgen. — Eine kennzeichnende Scene hat es bei der Schließung des dalmatinischen Landtages gegeben, die so plötzlich erfolgte, daß sie mehr einer Auflösung ähnlich sieht. Die Großkroaten, welche ein Königthum Kroaten à la dem von Ungarn verlangen, protestirten laut und einer ihrer Führer rief: Wir verurtheilen das Verfahren der Regierung; hoch lebe Franz Joseph, der König von Kroaten.“ Also noch eine Krone zu den andern!

Frankreich. Der Pariser Municipalrath hat mit 50 gegen 13 Stimmen das Project einer Anleihe von 220 Millionen abgelehnt. — In der Deputirtenkammer hat es am Mittwoch gelegentlich der Verathung der Eisenbahnkonventionen hat es wieder einmal einen kleinen Scandal gegeben, während sonst die Verathung ziemlich ruhig verlief. Der Deputirte Laisant hatte nämlich einen Artikel veröffentlicht, in welchem die Kammer als ehelos und an die großen Eisenbahngesellschaften verkauft bezeichnet wird. Einige Deputirte wollten die Sache zur Sprache bringen, doch Präsident Brisson legte sich zur rechten Zeit noch ins Mittel und verhielte auf kluge

Weise weiteren Lärm. — Das Richterreformgesetz, welche nach des Ministers eigenem Ausspruch eine Entferrnung der reactionären Elemente aus dem Richterstande zum Zweck hat, wird wohl nicht in dieser Session mehr gestellt werden. Der Senat hat einige Aenderungen vorgenommen, über die sich bei dem bevorstehenden Sessionsschluß kaum noch eine Einigung erzielen lassen wird. — Wie aus Madagaskar gemeldet wird, sind zwischen Admiral Pierre und der Regierung von Madagaskar Unterhandlungen angeknüpft.

England. Wegen ihres immer noch unbefriedigenden Gesundheitszustandes hat die Königin Viktoria von England ihre geplante Reise nach dem Continente aufgegeben und ist mit dem Hofe nach Osborne übergefledt.

Orient. Die Cholera ist nun auch in Alexandrien, was so lange bestritten wurde. In der Nacht zum Donnerstag starben zwei Personen. Am Dienstag soll in Alexandrien eine Sitzung des Gesundheitsrathes stattfinden, in welcher über folgende Anträge Deutschlands Beschluß gefaßt werden soll: 1) Sollen alle Passagiere nach Europa vor ihrer Abreise ärztlich untersucht werden? und 2) Sollen alle Passagiere aus Indien der Quarantäne unterworfen werden? — Ehemalig Pascha erhielt das Großkreuz des Nishan-Intiaz-Ordens. — Die Hochzeit der Prinzessin Jorka von Montenegro mit dem Fürsten Peter Karageorgewitsch findet am 1. August in Cetinje statt.

Amerika. Ein komisches Malheur ist, wie nachträglich bekannt wird, dem Admiral Baldwin, dem außerordentlichen Krönungsbotschafter der Vereinigten Staaten, in Moskau passirt. Er ist nämlich — die Sache ist authentisch — „durch das Versehen eines Kammerherrn“ zu den Feierlichkeiten nicht eingeladen worden. Zum Ersatz dafür ist dem Admiral mit vielen Entschuldigungen eine goldene Doje, die das Portrait Kaiser Alexanders trägt, überreicht worden. Jetzt hat nun der Admiral die Doje und darf aber trotz aller Verschnupfung nicht einmal daraus schnupfen, denn die Gesetze der Ver. Staaten verbieten ihren Beamten, Geschenke von fremden Souveränen anzunehmen ohne spezielle Genehmigung des Kongresses, und der letztere tritt erst im Dezember zusammen.

Afrika. Eine Nachricht aus London bestätigt den Tod des Zukunfts Königs Cetewayo. Gleichzeitig mit ihm wurden auch viele seiner Frauen und Führer getödtet. Die Schaaren des Hauptlings Umphebu dringen überall siegreich im Zululande vor. Das war ein kurzer Glücksraum für Cetewayo.

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Savigne von S. Witk.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wer wird diese Millionen erben? Das Testament war noch nicht bekannt, aber man sprach von Gräfin Estafis.

Mancher junge Edelmann seufzte bei diesem Namen, aber nicht aus Liebe oder Begeisterung, sondern aus Habgucht oder Geldgier. Es schien ihnen so schön, Herr dieser Schätze zu werden.

Und all diese jungen Russen, die ihre Lehrjahre in Paris zugebracht hatten, verloren sich in Träumereien von unbegrenzten, endlosen Freuden; Paris, seine Zirkel, Pferderennen, Theater, Soupers, der wahre chic.

Diese jeunesse dorée, in deren Adern noch Barbarenblut floß, hatte rasch die Idee der Civilisation in dem Sinne erfaßt: daß der arme oder ruinirte Mann seine Stellung auf Kosten der reichen jungen Mädchen verbessern müsse.

In diesem Punkte waren sie alle einig, keiner dachte anders darüber.

Der Tag der Bestattung des Grafen Hostow kam heran; es war ein herrliches Wetter, der Schnee fiel dicht und langsam in kleinen Sternblumen; kein Wind, kein Geräusch in der Luft, aber diese Stille, diese Ruhe, die anderen Europäern traurig vorkommen, sind im Gegentheil den wahren Russen so lieb und theuer, daß sie nirgends sie gerne missen.

Der Hof hatte seine Wagen geschickt, in

welchen sich Ehrenfräulein befanden, die für dieses Trauerfest aus den verschiedenen Mädchen-Instituten in Petersburg entnommen waren. Man konnte sie frisch und heiter hinter den Wagenfenstern sehen. Ihr rosiges Leint, von perlmutterartigem Schmelz, unbekannt bei uns, hob sich zart von dem dunklen Pelzwerk ab; und läßt in die Rippen gedrückt, fuhren sie auf den Kirchhof, wie zu einem Ball, ohne andere Empfindung, als die russische Gleichgültigkeit, schrecklich in ihrer unbewußten, den Wilden eigenen Trägheit.

Die Kaddetten, auf ihren prächtigen Pferden, folgten im Paradeschritt, sie aber hatten auf Befehl für diese Gelegenheit passende Trauermienen angenommen.

Soldaten verschiedener Waffengattungen hatten sich ihnen angeschlossen.

Als die Garben zu Pferd erschienen, ging eine Bewegung der Freude durch die Menge, das Volk hat eine Vorliebe für die kaiserliche Leibwache, deren prächtige Haltung einen Eindruck von Kraft und Gewalt macht, es sieht eine fatalistische Erscheinung darin: die Krieger auf ihren schwarzen Pferden geharnischt, den Kopf bedeckt mit dem Helm, an dem der Adler mit ausgebreiteten Flügeln prangt, in ihre großen, grauen Mäntel gehüllt, aufziehen zu sehen, mit der ihnen eigenen Ruhe und Würde.

Von Zeit zu Zeit sah man schwere Pulverwagen nebst Kanonen von ungewöhnlicher Länge vorüberfahren, unbrauchbare, veraltete Geschütze, aber ruhmvolle Erinnerungszeichen, denn sie hatten in den Schlachten unter dem ersten Kai-

serreich mitgewirkt, mehr wie eine derselben war den Franzosen abgenommen.

Trotz des Schnees folgten die Verwandten, die Freunde dem Sarge mit unbedecktem Haupte.

Bei der überall herrschenden Stille hörte man während des endlosen Zuges von ganz vorn, dem äußersten Ende des Leichenfontaines zeitweise Kinderstimmen sich erheben, überlaut oder begleitet von Blechinstrumenten; es war die Geistlichkeit, welche unmittelbar hinter dem Sarge ging; bei ununterbrochenem Schneefall schlichen die Priester in ihren goldenen, mit Stickerei verbrämten Gewändern, mit gleichmäßigen Schritt einher, all den Pomp und die Pracht der griechischen Kirche zur Schau tragend, der sich auch durch Zierrathen in lebhaften Farben auf den mit Gold und Silber beschlagenen Särgen kund giebt.

Der Sarg des Grafen Hostow war ungeheuer groß, denn der Graf hatte einen Riesenkörper. Das lange Sammettuni, welches ihn einschloß, hatte als Deckel nur ein dickes Glas, so daß man das Gesicht des Verstorbenen, welches einen Anstrich von Gesundheit zeigte, denn man hatte Schminke aufgelegt, erblicken konnte, von Blumen umgeben, mit denen man den Sarg reichlich geschmückt hatte. Letzterer wurde von früheren, jetzt freigegebenen Leibeigenen getragen, die aus unerklärlichen Fanatismus, angeborener Liebe zum Herrn, Neigung zu ihrer früheren Abhängigkeit, ihm diesen Sclavendienst leisteten wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.
Merseburg, 27. Juli 1883.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt Se. Majestät der Kaiser und König am 13. September Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten hier einzutreffen und wird, falls Se. Majestät denselben anzunehmen geruht, am Abend dieses Tages ein großer Zapfenreich zur Aufführung kommen, bei welchem sämtliche Musikcorps des Armeecorps mitwirken.

(Die leider nicht ganz seltenen Fälle, in welchen Vormünder) die ihnen anvertrauten Mündelgelder veruntreuten, hat eine strengere Praxis der Gerichtsbehörden herbeigeführt. § 60 der Vormundschaftsordnung schreibt nämlich vor: das Vormundschaftsgericht kann anordnen, daß Wertpapiere des Mündels, welche auf den Inhaber lauten oder an den Inhaber gezahlt werden können, und Kostbarkeiten bei der Reichsbank oder bei einer anderen dazu bestimmten Klasse oder Behörde in Verwahrung genommen oder daß jene Wertpapiere außer Kurs gesetzt werden. Mündelgelder aber, welche deponirt sind, können von dem Vormund nur unter Zustimmung des Gerichts wieder erhoben werden. Die Gerichtsbehörden sind angewiesen, von der Befugniß dieses Paragraphen künftig in weitestem Umfange Gebrauch zu machen.

(Gerade die wichtigsten Gesetzes-Vorschriften) sind oft dem großen Publikum völlig unbekannt. So sind in letzter Zeit eine Menge von Weiterungen bei Beantragung des Eheaufgebotes auf dem Standesamte entstanden, die leicht hätten vermieden können. Das Gesetz schreibt, was vielfach nicht bekannt ist, ausdrücklich vor, daß das beim Standesamte beantragte und von diesem erlassene Aufgebots keine Kraft erst dann verliert, wenn seit dessen Vollziehung sechs Monate verstrichen sind, ohne daß die Ehe geschlossen ist. Verlobte können also schon mehrere Wochen vor ihrer Hochzeit beim Standesamte den Erlaß des Eheaufgebotes beantragen und setzen sich nicht der Unannehmlichkeit aus, aus dem Grunde nicht getraut zu werden, weil die Frist noch nicht abgelaufen ist. Ohne Aufgebots darf der Standesbeamte die Eheschließung nur vornehmen, wenn eine lebensgefährliche Krankheit, welche einen Aufschub der Eheschließung nicht gestattet, ärztlich bescheinigt wird. In anderen dringenden Fällen steht das Recht zur Dispensation vom Aufgebote nur dem Vorsitzenden der Aufsichtsbehörde oder dem Minister des Innern zu.

Hinichtlich der Mittheilung über den Schloßener Vorschußverein, die wir aus Naumburg erhielten, aber der „Saale-Ztg.“ entkammt, haben wir heute berichtend mitzutheilen, daß A. Gottschlag nicht Kassirer sondern seit 12 Jahren Vorsteher des Vereins ist, sein Amt wegen Krankheit niederlegte und sich in Halle zur Kur aufhielt. Herr Krumholz ist Kassirer. Bei einer von dem Verwaltungsrathe in seiner Abwesenheit vorgenommenen Buchrevision hat sich eine Zinsdifferenz gefunden, über die Auskunft von ihm nicht verlangt, die vielmehr gleich an die große Glocke geschlagen worden ist. Es erscheint fast, als wenn bei der ganzen Sache persönliche Rache eine Hauptrolle spielt. Kassendefekte resp. Unterzahlungen sollen nicht vorliegen. Beide Beschuldigte sind schon Tags darauf der Haft entlassen.

Die neulich auf dem Rödelshelde bei Freyburg aufgefundenen Ruinen haben sich bei der Nachgrabung als Mauerwerk von Töpferbrennöfen erwiesen. Bis Ende vorigen Jahr-

hundert wurde erwiesenermaßen von Nismith und Freyburg aus ein lebhafter Handel mit Töpfergeschirren betrieben, wovon noch bis in neueste Zeit eine Straße der Stadt den Namen Töpfergasse führte.

Benkendorf. (Unfall.) Welche traurigen Folgen selbst ein unerheblicher Sturz für den Menschen haben kann, haben wir am Montag wieder erfahren. Der Hofmeister Wilhelm Gottschalk aus Delitz a. B., im Dienste des Herrn Amtsrath Zimmermann in Benkendorf, glitt in einem Schuppen auf dem Gute des ic. Zimmermann in Delitz auf ebener Erde aus und zog sich dadurch einen Bruch der linken Kniekehle zu, so daß seine Ueberführung in die Klinik nach Halle erfolgen mußte.

In Bad Kösen waren bis 20. Juli 1292 Personen in die Babeliste eingetragen.

Vermischtes.

(Der bisherige Privatdozent der Staatswissenschaften an der Berliner Universität) Dr. zu Putlit, welcher vor Kurzem einen Ruf als außerordentlicher Professor nach Halle empfangen hatte, hat sich am Dienstag Abend durch einen Revolvererschuß in den Kopf getödtet und sich zu vor die Pulsadern durchschnitten. Es ist unbekannt, welches Motiv den erst im 30. Lebensjahre stehenden Mann zum Selbstmord getrieben.

(Ein großes Unglück) wird aus Baltimore gemeldet: Während eine Anzahl Vergnügungsreisender auf dem Damm in den Flusse Patapsko die Ankunft des Schiffes erwartete, stürzte der Damm plötzlich ein. Eine große Anzahl Personen fiel ins Wasser, gegen 70 ertranken.

(Zwei weitere Attentate auf junge Mädchen) sind zu melden. In Charlottenburg bei Berlin schoß ein Schuhmachergeselle auf ein Mädchen, mit dem er früher ein Liebesverhältnis unterhalten und die ihm dann einen Abjagebrief geschrieben, verlegte sie am Kopfe und zerschmetterte einen Finger. Die Kopfwunden sind ungefährlich. Der Thäter erschloß sich darauf selbst. — In Havelberg wurde die Tochter eines Mühlenbesizers frühmorgens erhängt in einer Scheune gefunden. Nach dem Gutachten der Aerzte ist die Unglückliche mit einem Hammer erschlagen oder betäubt und dann mittels einer Schnur aufgehängt. Ueber den Thäter fehlt jedweder Anhalt.

Essen, 18. Juli. Wie die „Ess. Bztg.“ erzählte, wurde am Sonntag eine vor Kurzem von zwei Mitgliedern des hiesigen Schwimmclubs vereinbarte Wette um 20 Flaschen Champagner zum Austrage gebracht. Es handelte sich darum, bei Hochfeld in 30 Minuten über den Rhein zu schwimmen. Herr W. Günther von hier löste die Aufgabe in der glänzendsten Weise, indem er, oberhalb der Hochfelder Brücke am rechten Ufer beginnend, über den Rhein durch die Hochfelder Brücke hindurch bis zum anderen Ufer schwamm und diese ganze circa 700 Meter betragende Strecke in 10 Minuten zurücklegte. Die Passage unter der Brücke ist bei den dortigen verschiedenen Strömungen mit großen Schwierigkeiten verbunden.

(Eine Statistik über die Zahl der Substationen) hat ergeben, daß in Preußen im Jahre 1882 16,194 Substationen, die sich auf ein Areal von 86,277 Hektaren bezogen, beendet wurden, gegen 17473 mit einem Flächeninhalt von 106,957 Hektaren im Jahre 1881.

Was hat eine gestohlene Taschenuhr mit einem Waifenkinde gemein? — Beide werden von fremden Leuten aufgezogen.

Predigt-Anzeigen.

Am 10. Sonntage p. Trinitatis (29. Juli 1883) predigen:
 Domkirche. Vorm. 9 Uhr: Pastor Jache a. Collembey.
 Nachm.: Herr Conf.-Rath Leuschner.
 Stadtkirche: Vorm.: Herr Pastor Heinlein.
 Nachm.: gemeinl. Gottesdienst i. Dom.
 Neumarktstirche: Herr Pastor Leuchen.
 Altenerkerkirche: Herr Pastor Delius.

Bölsbibliothek. Altenburger Schule. Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Preussische Klassenlotterie.

Ziehung der 4. Klasse vom 26. Juli.

Hauptgewinne ohne Garantie.

3000 M. Nr. 1853 3128 3369 7832 9472 15926
 17594 20808 21860 24273 25205 25673 27537 32410
 32529 35873 38271 38587 41397 43466 44347 47481
 48132 48679 51048 57572 58684 59045 59161 60318
 60393 61764 62938 63694 73133 81876 83085 85486
 87230 89125 90057 90258 91547 91974 92907 94399.
 6000 M. Nr. 31946 58618 65937 86369. 15000 M.
 Nr. 16256 32571 67199. 30000 M. Nr. 69470.
 120000 M. Nr. 9294.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 26. Juli. Rand-Weizen 188—196 M.-glatter engl. Weizen 178—185 M., Rand-Weizen — M., Roggen 138—153 M., Chevalier-Gerste 142—157 M., Rand-Gerste 135—142 M., Hafer 137—154 M. per 100 M. — Kartoffelpst. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 55,50—59,00 M.

Leipzig, 26. Juli. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—187 M. fremder 195—220 M. nom. Unverändert.
 Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger alter 140—160 M. be. Neuer trockener 170 M. be. Unverändert.
 Gerste per 1000 kg netto loco geringe 120—144 M. be. Hafer per 1000 kg netto loco 140—148 M. be.
 Mais per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 146 M. be.
 Raps per 1000 kg netto loco trockener 300 M. be.
 Rübsöl per 100 kg netto loco 68,50 M. be. p. Juli-August 68,00 M. be. per Sept.-Oct. 65 M. nom. Unverändert.
 Spiritus per 10,000 Liter-Proz. ohne Faß loco 57,70 M. be. Besser.

Halle, 26. Juli. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 165—177 M., bessere bis 185 M., feinstere bis 189 M.
 Roggen 1000 kg alter 153—160 M., feuchter und ausgemachener 130—140 M., neuer bis 162 M.
 Gerste 1000 kg geschäftlos.
 Gerstemaß 50 kg prima Qualität 14,50 M., beregnet 13—14 M.
 Hafer 1000 kg 148—160 M.
 1000 kg Bitoriaerbsen, ohne Angebot.
 Rummel 50 kg 25—26,50 M.
 Delfacten 1000 kg Raps 290—300 M., geringere Waare unter Notiz, Rübsen 270—290 M.
 Stärke 50 kg 19,50 M.
 Spiritus 10,000 Liter pCt. loco matter, Kartoffel- 59 M., Rüben- o. Angebot.
 Rübsöl 50 kg 33,75 M.
 Solarröl 50 kg 0,30* 9,75 M.
 Malzkeime 50 kg. fremde 4,75 M., hiesige 5,50 M.
 Futtermehl 50 kg. 7—7,50 M.
 Kleie, Roggen- 50 Kilo 6,00 M., Weizenhalben 5—5,25 M., Weizengrieskleie 5,25 M.
 Delfacten 50 kg fremde 6,90 M., hiesige 7,30 M.
 Sauerfischen 240—255 M. be.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Justizinsp. — Merseburg, Burgstr. 18.

	26.7. Abd. 8 U.	27.7. Morg. 8 U.
Barometer still	752,0	755,0
Therm. Celsius	+ 15,0	+ 14,1
Reaumur	+ 12,0	+ 11,2
Fahrenheit	+ 59,0	+ 57,0
Rel. Feuchtigkeit	62,7	62,4
Bewölkung	7	5
Wind	W	W
W.-Stärke	3	3
Therm. minimal C. + 11,9. R. + 9,5. F. + 52,0.		
Niederschläge 0,8 mm.		

Insektenpulver,
 ächt persisches,
Carbolsäure,
Desinfectionspulver,
Chloralk.
Eisenditriol,
Campfer,
Naphtalin,
Salicylsäure,
Salicylsäurestreupulver
 empfiehlt
Oscar Leberl,
 Progen- u. Farben-Handlung
 Burgstraße 16.

Den Wohlöbl. Polizeibehörden u. Herren Amtsvorstehern
 zur gefälligen Kenntnisaufnahme, daß die durch die Anweisung der Herren Minister des Innern und der Justiz vom 8. Juni 1853 zur Ausführung des Gef. vom 23. April 1883, betr. den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretung (Nr. 822 d. Reg. Amts Bl., St. 26) vorgeschriebenen
Formulare Muster I bis mit V
 vorschriftsmäßig angefertigt und auf Lager gehalten werden von
der Buchdruckerei von A. Leiboldt,
 (Merseburger Kreisblatt.)

Goldfische u. Ameisencier
 empfiehlt
Max Thiele.
Eine Fuchsstute,
 fromm und stotter Gänger, verkauft
 als übercomplet
Max Thiele.
Größere Logis
 zu vermieten und gleich
 oder 1. October zu beziehen.
Pennaer Str. 4.



Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum An- und Verkauf von Wertpapieren, Sparkassenbüchern, Geldforten und Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controle sämtlicher Wertpapiere unter Garantie-Uebernahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige Werthe vorrätzig.

Motten,

deren Brut, Maden, Holzwürmer etc., welche in Möbeln, Gardinen und Pelzsachen eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen in einem hermetisch verschlossenen Apparate unter Garantie getödtet, ohne daß Politur, Stoffe und Farben dadurch leiden. Gefällige Aufträge nehme entgegen.

Otto Bernhardt, Tapezierer,
Markt 26

Grube „Paul“ von A. Riebeck,

Lützenau.

Briquettes und Presskohlensteine

von anerkannt intensivster Heizkraft und sonstig vorzüglichster Beschaffenheit liefere in jedem Quantum sowohl ab Werk, Bahnhof hier, oder frei bis in das Haus prompt und billigst. — Mit Proben siehe gern zu Diensten.

Heinr. Schultze,

kleine Ritterstraße 17.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbrühen, Magenläure überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Blüthen und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellt. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Verfurth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfa.

Wegen Fortzugs ist eine **eichene gute Ziehrolle** und ein fast neuer **guter kupferner Kessel** (7 Eimer) zu verkaufen in Merseburg Dom 14, part.

Ein junger **Arbeitsbursche**

für sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.



Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Um dem Publikum den Besuch der Hygiene-Ausstellung in Berlin zu erleichtern, werden

Sonntag den 29. Juli 1883
" " 19. August " und
" " 16. Septbr. "

auf den diesseitigen Stationen Dresden-Friedrichsstadt, Großenhain, Elstertwerda, Döbriugl—Kirchhain, Brenitz—Sonnenwalde, Ucker—Lützenau und Zossen:

Extra-Retourbillets

zu ermäßigten Fahrpreisen vorausgibt.

Die Billets ab Dresden-Friedrichsstadt haben eine 8 tägige Gültigkeitsdauer, die auf den übrigen Stationen vorausgabten Billets eine solche von 5 Tagen und berechtigen zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Züge incl. der Courierzüge.

Berlin im Juni 1883.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
(Berlin—Dresden.)

Geschäfts-Verlegung.

Zur Bequemlichkeit eines hochverehrten Publikums verlegte ich mein

Drogen-, Apothekerwaaren-, Parfumerien-, Wein- u. Farben-Geschäft

von der Breitestraße nach

Rossmarkt Nr. 3.

Das mir bereits in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte mir auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

Paul Marckschffel.

Ein Vertreter

resp. Verkäufer für einen gangbaren Consumartikel für Merseburg und Umgegend gesucht. Offerten sub. **J. H. 852** an den „Invalidenbau“ Leipzig, erbeten.



Auf dem Unterhose zu Fötschen neben wegen Aufgabe der Wildwirthschaft **2 sehr schöne Kühe** zum Verkauf, von denen die eine rüschmellend ist. Feiner Preis für beide zusammen 550 Mt.

Bad Lauchstädt.

Sonntag am 29. Juli cr.

Nachmittag **CONCERT.** Anfang 3 Uhr.
Theater: **Die Fledermaus.**

Abends: **BALL.**

Omnibusfahrt jeden Sonntag.

Abfahrt von Bahnhof Merseburg 2½ Uhr.

Abfahrt von Bad Lauchstädt 9 Uhr.

à Person hin und zurück 1 Mt.

NB. Stallung reichlich vorhanden.

Max Schwarz.

Schnelle Hilfe

**Heilung
garantirt.**

In 6—8
Tag. werden
briefflich dis-
cret u. gründ-
lich alle Ge-

schlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden zc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit zc.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettmäßen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.

Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

Aprikosen,

zeitige Birnen,
Kartoffeln etc.

empfehlte **C. Heuschkel,**
Heuschfelsberg.

Ein junger Mensch, der Lust hat Tischler zu werden, kann in die Lehre treten, sofort oder zu Michaelis bei **Scholz,**
Tischlermstr., Breitestr. 19.

Einige gute

Maurer

auf Auktarbeit finden sofortige Beschäftigung bei

G. A. Pfeiffer,
gr. Ritterstr. 14.

Rischgarten.

Sonntag, d. 29. Juli:

Gartenconcert.

(Militärmusik)

gegeben von hiesiger Stadtcapelle.
Anfang ½ 8 Uhr. Entree 25 Pfa.
Krumbholz, Stadtmusikdir.

Warnung!

Das Betreten des von mir von Herrn Mauermstr. Giebertzath gepachteten, in der Krautstraße gelegenen Gartens ist verboten und ist der Obstpächter **Carl Heidrich** berechtigt, sofort Jedermann zu pflanzen.

C. B. Hertel.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Herzlichen Dank sagen wir Allen, die den Sarg unserer lieben **Martha** so schön mit Kränzen schmückten. Auch besten Dank dem Herrn Pastor Delius für die ergebende Grabrede.

D. Brückner u. Frau.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.